

Wanderung zum Seerosenteich

Beginnend an der Haltestelle der Straßenbahnlinie 4 "Gerhart- Hauptmann- Straße" gehen Sie diese nach Norden und biegen links in die Mittlere Bergstraße ein. Oberhalb der Mittleren Bergstraße, zwischen Krapenbergweg und Kynastweg erstreckt sich der Krapenberg. Er wurde nachweislich ab dem Jahr 1590 als Weinberg genutzt. Auf der rechten Seite des Krapenberges steht die Krapenburg, die 1710 erbaut und 1988 umgebaut und erneuert wurde. Nach der Sanierung zeigt sie sich wieder in ihrer alten Schönheit. Entlang der



Mittleren Bergstraße und des Kynastweges befindet sich hinter der langen 2,5 bis 3 m hohen Natursteinmauer die ehemalige Rebenversuchsstation und eine fast vollständig erhaltene Talutanlage von ca. 40 x 70 m Größe.

Diese Anlage wurde 1862 vom Leipziger Apotheker Ludwig August Neubert zum witterungsgeschützten Anbau von Tafeltrauben und kälteempfindlichen Obst- kulturen errichtet. Die Talutmauern waren dazu gedacht, die Sonnenwärme zu speichern und so ein, für Tafeltrauben günstigeres Mikroklima zu schaffen. Den Kynastweg weiter bergan gelangen Sie zum ehemaligen Weingut "Haus Kynast", einer barocken Weingutanlage in Zitzschewig.

Das eindrucksvolle Anwesen besteht aus dem Herrenhaus mit hohem Walmdach (erbaut 1760), dem Turmhaus, dem

Gärtnerwohnhaus, Stallungen und der Scheune. Letztere drei Gebäude werden nach einer liebevollen Instandsetzung für private Wohnzwecke genutzt. Eine breite Einfahrt führt in einen parkähnlichen Garten mit schönen alten Bäumen, darunter eine der ältesten unter Naturschutz stehenden Edelkastanien Radebeuls. Der Kynastweg endet am Eingang des Rietzschkegrundes, Sie gehen weiter links auf den Talkenbergweg. Zu beiden Seiten des Weges erstrecken sich bewirtschaftete Weinberge. Bevor Sie vom Talkenbergweg auf die Spitzgrundstraße gelangen, sehen Sie auf der rechten Seite den "Talkenberger Hof", ein renoviertes ehemaliges Winzerhaus mit Nebengebäuden.

Die Spitzgrundstraße entlang gehend, kommen Sie rechts auf den Gabelweg. Bevor es die Stufen zum "Hohen Stein" hinaufgeht, laufen Sie an den Quellbornen des Pfarrbaches vorbei. Durch eine Quellfassung wird das Quellwasser aufgefangen und in den Bach geleitet. Nachdem Sie den Aufstieg zum "Hohen Stein" bewältigt haben, können Sie sich auf verschiedenen Tafeln zur Geschichte, Natur und Landschaft informieren und die Aussicht über das Tal genießen. Nach dem Abstieg gelangen Sie wieder auf den Gabelweg und es geht weiter in Richtung Seerosenteich.



Der See liegt an einem der drei Spitzgrundwaldlehrpfade. Der Seerosenteich entstand bis Ende des 19. Jahrhunderts in einem Syenitbruch durch Ansammlung von Niederschlagswasser. Natürliche Zu- und Abläufe fehlen und der Wasserstand ist abhängig von Niederschlagsmenge und Oberflächenverdunstung. Auf einer Tafel ist die Gliederung des Ökosystems des Seerosenteichs in Biotope dargestellt. Den Namen erhielt der See durch die großflächige Verbreitung der Weißen Seerose. Zur Blütezeit der Seerose bietet der See einen wundervollen Anblick. Weiter geht es zum Kreyernweg, welchen Sie an einer Weggabelung verlassen, um dem Auerweg zu folgen. Später biegen Sie links in den Kroatengrund ein und gehen talwärts. Dieser Weg ist im unteren Teil von hohen Weinberg- mauern umgeben, auch hier lohnt ein Blick in Richtung Weinhänge. Am

Ende des Weges gelangen Sie auf die Obere Johannisbergstraße, welche Sie direkt zur gleichnamigen Haltestelle der Straßenbahnlinie 4 geleitet, hier können Sie in Richtung Dresden oder Weinböhla zusteigen. Vielleicht haben Sie aber noch Lust einen kleinen Abstecher in unser Erlebnisweingut "Schloss Wackerbarth" zu machen? Dann biegen Sie einfach von der Oberen Johannisbergstraße links in die Mittlere Bergstraße ein und nach ca. 100 m haben Sie die barocke Schlossanlage des Grafen von Wackerbarth erreicht. Heute beherbergt das Staatsweingut eine der modernsten Anlagen zur Sekt- und Weinherstellung. Wenn Sie also wissen möchten, warum Sekt gerüttelt und nicht geschüttelt wird, nehmen Sie an einer der Wein- oder Sektgenusstouren teil.

Entfernung: ca. 8 km

Dauer: 2 - 3,5 h

Höhenunterschied: 100 m

Schwierigkeitsgrad: mittel

Kartenmaterial zum Wanderweg

